C

Von Steinklee. Cap. XLV.

Welscher Steinklee. Melilotus Sertula campana.

Gemeiner oder grosser Steinklee. Melilotus vulgaris, Lotus vrbana.

D

Gestallt.

DEr rechte Melilotus wechst nicht allhie in Behmen/ vnnd ist ist kein Wunder/dieweil er auch im Welschlandt nur an einem ort gefunden wirt/nemlich in der Landtschafft Campania, vmb die Statt Neapolis. Derhalben haben die ärtzte vnd Apotecker ein ander Kraut/ welches dem rechten Meliloto an krafft vnd vermögen nicht vngleich were/ erfunden/ als nemlich vrbanam Lotum, vom Dioscoride im vierdten Buch beschrieben/ das gebrauchen sie jetzundt in in Teutschen vnd Behmer Landen/ an statt deß waren Meliloti. Wir haben allhie beyde/ den rechten vnd falschen Melilotum abgemahlet/ darmit die ärtzte vnnd Apotecker lernen erkennen/mit welchem Meliloto die Alten sind vmbgangen. Sie haben aber nit die Blumen gebraucht/sondern allein den Samen zermalet/wie wir jetzund das Mehl vom Leinsamen/ oder Fœnogræk pflegen zu brauchen.

Der rechte Melilotus wechst bald von der Wurtzel wie ein Stäudle/ einer Elen hoch/ mit kleinen Blättlen wie der Klee/ die sind an dem vmbkreiß ein wenig zinnelecht. Bringet kleine gelbe Blumen/ kleinen rötlichten Samen in seinen Schötlen. Dieser Samen ist am geruch nicht vnlieblich/ hat seine statt in der Artzney. Die Wurtzel ist holtzecht vnd vntüchtig.

Der falsche Melilotus wechst zweyer Elen hoch/ vnd länger/ ja bißweilen auch in Mannes höhe. Man findet sein vberall auff dem Felde. Blüet fast den gantzen Sommer. Hat Bletter wie der Wiesenklee/ gelbe Blumen/ vnd zu zeiten auch weisse/ die sind geähert/ putzecht/ schön anzusehen/ vnnd wolriechend. Diß Kraut ist das ware vrbana Lotus Dioscoridis, welchs er wider mancherley gebresten der Augen rühmet.

* Viel wöllen/ vnser Steinklee könne auch für einen Melilotum gehalten werden/ derwegen auch die Medici zu Bononia den gelben Steinklee/ welcher gemein so heisset/

heisset/in abgang deß andern gebrauchen. In Italia nennet man vnsern Steinklee Tri- A
folium Caballinum, vnser Autor wil/ es sey Lotus vrba[illegible] da doch solcher Namen von andern viel mehr vnser Sibengezeit wirt zugeschrieben/wie hernach gesaget wirt.*

Natur/ Krafft/vnd Wirckung.

Der Steinklee ist warm im ersten Grad / schreitet nit viel vber die mittelart / wie Camillen/derhalben zertheilt er sittiglich/vnd stillt die schmertzen.

In Leib.

Steinklee mit Wein gesotten/mit Honig oder Zucker bereitet/vnd getruncken/erweycht vnd zertheilt allerhand innerliche geschwär / vnd stillt die schmertzen im Leib / bekompt auch der geschwollenen verharteten Mutter wol.

Aussen.

Der Steinklee wirt fast zu allen eusserlichen schmertzen gebraucht/wie Camillenblumen/zu den hitzigen Augen/gestossen vnd darüber gelegt/oder das gebrannt Wasser mit Leinen Tüchlen vbergeschlagen.

Der safft von deß gemeinen Steinklee Blumen außgedruckt / dienet den tuncke-len Augen/zertheilt die Felle.

Warm in die Ohren getropffet/legt er den schmertzen nider. Deßgleichen thut er auch/so man süssen Wein darzu mischet.

Steinklee in süssem Wein gesotten / darzu genommen das Mehl von Leinsamen oder Fœnugræk, vñ Magsamenköpfflen/ gibt ein köstlichen dampff/ bähung oder auffleguug zu der geschwollenen Mutter/afterdarm/dem gemächt/vnd was an heimlichen orten für hitzige geschwülst entstanden seyn. Etliche mischen Eyerdotter vnd Baumöl darvnter.

Steinklee mit Gallöpffeln vnd Kreiden in Wein gesotten/ vnd angestrichen/ heylet den fliessenden Grind deß Haupts. B

Mit Wein gekocht/vñ vber den Magen gelegt/lindert den schmertzen darinne.

Steinklee mit Essig vnnd Rosenöl vermengt/ vnnd vbergeschlagen / miltert das Hauptwehe.

Das Kraut in Wasser gesotten / mit Rosenöl vermischt/ vnnd vber gelegt/ heylet den Krebs.

Auß vnserm gemeinen Steinklee wirt ein Wasser gebrannt/ welchs für sich allein nichts sonderlich reucht/aber zu andern wolriechenden Wassern vnd Artzneyen gethan/ macht sie viel liebliecher am geruch.

Steinklee heist Griechisch vnd Lateinisch Melilotus, Item Sertula campana, darumb daß es in Campania wechst/vnd man Kräntzle darauß macht. Arabisch Alchilelmelich. Welsch Meliloto. *Zu Rom heisset man jn noch dieser zeit Sertulam. In Marsia Maloto. Vmb Nola Coronella.* Spanisch Corona de rei. Behmisch Komonice.

Wilder Steinklee. Sibengezeit.

Lotus sylueſtris.

Wilder Steinklee tregt einen eckechten/weißlechten stengel/zweyer elen hoch/mit viel nebenzweigen besetzt. Die Bletter sind dem Wisenklee fast ehnlich. Oben am Gipffel erscheinen weisse Blumen / oder Köpffle / darinnen ligt Samen / der tregt am geschmack/geruch/vñ krafft mit dem Fœnogræk vbereyn/allein daß er viel kleiner ist. Die Wurtzel ist weiß/ spreitet sich in die breite auß/ mit angehenckten zaseln/ eines Würtzengeschmacks. Es wechst auff den Wiesen. Blüet im Brachmonat.

Warumb der Autor ein anders Sibengezeit/welches also von dem gemeinen Volck genannt wirt/ dz es vmb die sibende stund besser riechen sol/ Wilden Steinklee vnd Lotum sylueſtrem nennet/ist mir vnbewust/welches sol auff den Wiesen wachsen. Andere erfahrn Simpliciſten nehmen vnser Sibenzeit Lotum odoratam oder ſatiuam. Wann es regnet/ist der geruch besser/welcher auch an dem dürren Kraut gar lang bleibet.

C

Natur/Krafft/ vnd Wirckung.

Der wilde Steinklee wermet/trucknet/vnnd saubert. Er ist auch gut/allein vor sich/ oder mit Pappelnsamen gestossen/ vnnd in süssem Wein getruncken/ wider den schmertzen der Blasen/spricht Dioscorides.

Aussen.

Wilder Steinklee. Lotus odorata.
Sibengezeit. Lotus sylueſtris.

Der Samen von wildem Steinklee mit Honig vermischt/vnd angestrichen/leutert dz gesicht/ vertreibt die sprütlen/masen/ vnd andere macklen deß Angesichts.

Etliche hencken das gantze Kraut im Hauß auff/ sol das gewitter bedeuten/ denn wenn trüb Wetter anstehen wil/erregt sich der geruch am gedachten Kraut so gewaltig/ daß es jederman im Hauß/wo dz Kraut hangt/ fülen vñ riechen muß. Solchs thut auch das Kraut mit den Purpurblawen Blumen/ welches man in Teutschen Landen Sibengezeit neñet/ etliche tauffens im Latein Lotum vrbanam, ich wil es dieweil vnter dem Loto sylueſtri gelten lassen/ denn ob es wol im Teutschlandt in Gärten gezielet wirt/ist es doch ein fremb der Gast/ muß alle jar vom Samen auffgezogen werden.

*Vnser Sibenzeit Bletter vnd Blumen werden in einem Oel maceriret, vnd gebraucht zu den Wunden. Item zu den harten kalten geschwülsten vñ Tophos, auch der Kinder Brüche Enterocelas vnd Bubonocelas genennet.

Das dürre Kraut legt man zu den Kleydern/ von wegen der Schaben/die den geruch nicht wol leiden können.*

D

Lotus peculiaris.

DAs ist ein sondere schöne art von einem Loto, welcher Schöttlein oder Siliquas hat wie das Ornithopodium; allein daß sie nicht zertheilt seyn/ tregt schöne kleine gelbe Blümlin/ vnnd wechst an vielen orten auch in Teutschlandt.